



Dr. rer. nat. R. A. Dietrich • Neues Land 26 • 21522 Hohnstorf/Elbe

Herrn  
Prof. Dr. Ing. Heribert Nacken  
Fachgemeinschaft Hydrologische  
Wissenschaften  
Mies van der Rohe Straße 1

**52074 Aachen**

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht      Mein Zeichen      Telefon      E-Mail      Datum  
Dr. R. A. D.      04139 – 6 96 91 49      Rudolf-Adolf.Dietrich@t-online.de      26.06.2013

## **Resolution zum Hochwasserschutz 2013 in Deutschland**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Nacken,

mit großem Interesse habe ich die Resolution zum Hochwasserschutz 2013 gelesen.

Es ist erfreulich zu lesen, dass 16 Wissenschaftler/in deutscher Universitäten aus den Fakultäten Wasserbau und Hydrologie das Juni Hochwasser 2013 zum Anlass genommen haben, ihre Position zum Hochwasserschutz in Deutschland in dieser Form darzulegen. Nach dem August Hochwasser 2002 und den darauf folgenden mehr als zehn Jahren war es bedauerlicherweise nicht so, obwohl es bezüglich der Elbe große Schlagzeilen in der Presse gegeben hat und es somit Anlass zum Handeln gegeben hätte.

Es stellt sich für mich daher die Frage, ob die in der Resolution allgemein formulierten Aussagen, Forderungen und Erläuterungen den Kern der Fragestellungen und der damit verbundenen Probleme widerspiegeln.

Seit 2002 wird die gesamte Problematik zur Verbesserung des Hochwasserschutzes an der unteren Mittelelbe vehement und kontrovers diskutiert.

Bei der ursprünglichen Festlegung der Deichlinien wurde vorausgesetzt, dass das Deichvorland als Grünland genutzt und durch die Beweidung und Bewirtschaftung kurz gehalten wird, sodass der Elbe bei Hochwasser der Flussschlauch und das freie Deichvorland für den Abfluss zur Verfügung stehen. (Ähnliche Situationen wurden mir von zuständiger Seite aus dem Donautal mitgeteilt).

Nach Einstellung der Beweidung und Bewirtschaftung des Deichvorlandes sind die Deichvorländer von den Naturschutzverbänden mit Beschlag belegt worden. Dies hatte zur Konsequenz, dass das Deichvorland seitdem sehr stark mit schnell wachsendem Gehölz zugewachsen ist. Von den Naturschutzverbänden wurde leider nicht hinterfragt, welche hydromechanische Funktion und Bedeutung das Deichvorland für den Abfluss bei einem Hochwasser hat.

Bereits beim August Hochwasser 2002 wurde deutlich, dass das Fließverhalten und die Wasserstände sich beim Hochwasser sehr stark verändert hatten. So war zu beobachten, dass gegenüber einem vergleichbaren Hochwasser von 1981 der Wasserstand höher aufgelaufen ist, obwohl der Abfluss geringer war. Forderungen vonseiten des Hochwasserschutzes, die Verbuschung im Deichvorland zurückzuschneiden, wurden von den Naturschutzverbänden bisher strikt abgelehnt, ja mit aller Macht bekämpft.

Diese Tendenz, höhere Wasserstände bei geringeren Abflüssen, hat sich seit 2002 weiter fortgesetzt, sodass von mir daher folgende Forderung erhoben wurde:

**„Gebt der Elbe im Deichvorland ihr altes Fließverhalten wieder“.**

Diese Forderung hat aber leider nicht bei allen Politikern bisher Gehör gefunden.

Die Einzugsgebiete der europäischen Flüsse sind Teil des globalen Wasserkreislaufes und dienen der Entwässerung der Regionen. Das Wasser, das den Flüssen zugeführt wird, muss daher möglichst ungehindert zu den Flussmündungen gelangen, damit keine Stauungen auftreten.

Die Probleme bei der Realisierung des Hochwasserschutzes an der Elbe liegen daher nicht im wasserbaulichen oder konstruktiven Ingenieurbau. Es geht vielmehr darum, dem Einzugsgebiet der Elbe seine ureigene Aufgabe, der Entwässerung der Region zu dienen, bei Gewährleistung des Schutzes der dort lebenden Menschen wiederzugeben und die Kulturlandschaft zu erhalten.

Hierzu hat es sich bedauerlicherweise als notwendig erwiesen, auf der Basis natur- und ingenieurwissenschaftlicher Argumentationen die ideologischen Ziele der Naturschutzverbände als ad absurdum zu führen. Bei den an der Elbe lebenden Menschen ist die Notwendigkeit, die Verbuschung im Abflussbereich der Elbe bis auf die Grasnarbe zu entfernen, weitestgehend Konsens.

Bei den Naturschutzverbänden trifft dies jedoch nicht zu, bei denen scheint der Schutz der Verbuschung vor dem Hochwasserschutz zu stehen.

Die im Elbetal lebenden Mitbürger/innen und die frühere niedersächsische Landesregierung mussten daher Diskussionen durchstehen bzw. erleiden, die mit einer Schärfe und ideologischen Verbissenheit geführt wurden, bei denen vonseiten der Naturschützer sachliche Argumente durch Diffamierungen und Unterstellungen ersetzt wurden.

Wäre der Hochwasserschutz in Niedersachsen nicht trotzdem von der damaligen Landesregierung im Einvernehmen mit der Mehrheit der Mitbürger/innen so zielstrebig durchgezogen worden, so wären Hitzacker und weitere Regionen bei diesem Juni Hochwasser wieder „Land unter“ gewesen.

Um Ihnen einen Einblick in einige Ereignisse nach 2002 zu geben, erlaube ich mir, Sie auf meinen **Statusbericht über die Aktivitäten und Diskussionen zur Beurteilung des Einflusses der Verbuschung im Deichvorland der unteren Mittelelbe auf das Fließverhalten und den Wasserstand bei einem extremen Hochwasser - Berichtszeitraum 2002 bis 2012 -**

hinzuweisen. Dieser Bericht mit Stand vom 08.02.13 steht in meiner zertifizierten Homepage unter:

<http://www.rudolf-adolf-dietrich.de/IN007/B-24.pdf>

In diesem Statusbericht werden die wesentlichen Aktivitäten und Diskussionen, die sich während der letzten 10 Jahre ereignet haben, beschrieben. Durch das Anklicken entsprechender Links werden weitere Details bereitgestellt.

Ebenso möchte ich auf ein Schreiben vom 05. Juni 2013 an Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel und ein weiteres Schreiben vom 19. Juni 2013 an Herrn Bundesumweltminister Peter Altmaier und an weitere Entscheidungsträger hinweisen. Diese Schreiben stehen in meiner Homepage unter:

<http://www.rudolf-adolf-dietrich.de/IN010/S-14.pdf>

<http://www.rudolf-adolf-dietrich.de/IN010/S-15.pdf>

Nach diesem Juni Hochwasser ist es meines Erachtens daher dringend geboten, zuerst eine Ursachenanalyse durchzuführen. Hierbei sollte der Schwerpunkt bei folgenden Fragen liegen:

1. Wie müssen die Einzugsgebiete der Flüsse für die Zukunft gestaltet werden, damit sie ihrer Aufgabe, der Entwässerung zu dienen, gerecht werden?
2. Wie muss das Fließverhalten der Flüsse in den einzelnen Flussabschnitten aufeinander abgestimmt werden, damit die Entwässerung der Regionen und der Hochwasserschutz korrelieren und gewährleistet werden können?
3. Warum ist es zu diesen hohen, schnell ansteigenden Wasserständen gekommen?
4. Welche baulichen Maßnahmen müssen zur Behebung bestehender Risiken eingeleitet werden?

Mit freundlichen Grüßen

Dr. rer. nat. Rudolf Adolf Dietrich

Handy.Nr.: 0171 – 9 35 32 80  
Steuer-Nr. 33/109/04611

• • •  
USt.Id.-Nr. DE225093617

Homepage: <http://www.rudolf-adolf-dietrich.de>  
• • •  
Finanzamt Lüneburg